



Wasserland Steiermark

Die Wasserzeitschrift der Steiermark

2.1/2012



**WASSERLAND STEIERMARK
PREIS 2012**

Wasserland Steiermark Preis 2012

INHALT



Wasserland Steiermark Preis 2012 Mag. Elfriede Stranzl, MSc	1
Preisträger: ecoversum – netzwerk für nachhaltiges wirtschaften Gewinner der Kategorie: Wasserversorgung	2
Preisträger: TLO – Wasserverband Transportleitung Oststeiermark Gewinner der Kategorie: Wasserversorgung	4
Preisträger: GSA – Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger Gewinner der Kategorie: Gewässerschutz	6
Preisträger: Gemeinde Aigen im Ennstal Gewinner der Kategorie: Hochwasserschutz	8
Preisträger: Gemeinde Rohrmoos-Untertal Gewinner der Kategorie: Natur- und Erholungsraum Gewässer	10
Preisträger: Wollsdorf Leder Schmidt & Co Ges.m.b.H. Anerkennungspreis: Gewässerschutz	12
Preisträger: Marktgemeinde Gamlitz Anerkennungspreis: Natur- und Erholungsraum Gewässer	14
Impressionen: Preisverleihung	16



Landesrat Johann Seitinger mit den Gewinnern des Wasserland Steiermark Preises 2012 (Foto: Erwin Scheriau)



Mag. Elfriede Stranzl, MSc
 Wasserland Steiermark
 8010 Graz, Stempfergasse 7
 T: +43(0)316/877-5801
 E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at

Wasserland Steiermark Preis 2012

Der Wasserland Steiermark Preis wurde 2010 ins Leben gerufen. In zweijährigen Intervallen werden herausragende Leistungen im nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser ausgezeichnet. Was 2010 begann, wurde 2012 erfolgreich fortgesetzt. Innovative Ideen und Konzepte wurden eingereicht – nur die besten wurden prämiert. Doch eigentlich ist jeder, der sich zum Wohle der Umwelt und im Speziellen für unser kostbarstes Lebensmittel Wasser einsetzt, ein Sieger.

Der Wasserland Steiermark Preis 2012 wurde in vier Kategorien ausgeschrieben:

1) WASSERVERSORGUNG

Sichere Trinkwasserversorgung zu leistbaren Gebühren

2) GEWÄSSERSCHUTZ

Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte

3) HOCHWASSERSCHUTZ

Den Wassergefahren bestmöglich entgegenwirken

4) NATUR- UND ERHOLUNGSRAUM GEWÄSSER

Steirische Gewässer sind ein wertvoller Natur- und Erholungsraum

In jeder der Kategorien konnten Gemeinden, Wasserverbände, Unternehmen, Universitäten und Forschungsorganisationen, NGOs sowie Einzelpersonen Projekte einreichen.

Ad 1) WASSERVERSORGUNG

Trinkwasser soll für die Bevölkerung in einwandfreier Qualität und zu leistbaren Gebühren zur Verfügung stehen. In dieser Kategorie konnten daher Maßnahmen und Projekte zur Sicherung der Trinkwasserversorgung und des Ressourcenschutzes eingereicht werden.

Ad 2) GEWÄSSERSCHUTZ

Die steirischen Fließgewässer bedürfen unseres besonderen Schutzes. Abwasserentsorgung bzw. -vermeidung, vor allem auch im Bereich der gewerblichen und industriellen Produktion, und gewässerträchtige Landbewirtschaftung sind ganz wesentliche Bausteine auf dem Weg dorthin. Projekte und Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte von Fließgewässern konnten in dieser Kategorie eingereicht werden.



Ad 3) HOCHWASSERSCHUTZ

Ausufernde Bäche und Flüsse stellen für die Bevölkerung eine besondere Bedrohung dar. Mit Hilfe der Raumplanung, des Hochwasserschutzes bzw. -prognosesystemen soll dem entgegengewirkt werden. Maßnahmen und Projekte zum Schutz vor wasserbedingten Gefahren, insbesondere Hochwasser, waren in dieser Kategorie erwünscht.

Ad 4) NATUR- UND ERHOLUNGSRAUM GEWÄSSER

Von Gewässern geprägte Landschaften sind ökologisch kostbar und wertvolle Natur- und Erholungsräume. Ihr Schutz ist ein besonderes Anliegen. Eingereicht werden konnten Projekte zum Erhalt wertvoller Fließgewässer und zur ökologisch verträglichen Nutzung für Naherholung sowie Tourismus.

Eine Expertenjury wählte aus der Vielzahl an Projekt-Einreichungen die Preisträger der vier Kategorien aus. Zusätzlich wurden auch wieder Anerkennungspreise vergeben.

Folgende Juroren ermittelten die Preisträger:

- HR DI Johann Wiedner**, Leiter der Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit
- Dr. Norbert Baumann**, Abteilung 14
- Dipl.-Ing. Franz Hammer**, Obmann der GSA
- Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. hc. Harald Kainz**, TU Graz, Institut f. Siedlungswasserwirtschaft u. Landschaftswasserbau
- Dr. Erich Klusemann**, Österreichischer Städtebund, Landesgruppe Steiermark
- Mag. Sonja Lackner**, Abteilung 14
- Ing. Bernhard Puttinger**, Eco World Styria
- Dipl.-Ing. Bruno Saurer**, Steir. Wasserversorgungsverband
- Mag. Elfriede Stranzl, MSc**, Wasserland Steiermark
- Prof. Dr. Hans Zojer**, WATERPOOL

Ausgewählt wurden:

In der Kategorie WASSERVERSORGUNG teilten sich den Preis von 3.500 Euro:

TLO - Wasserverband Transportleitung Oststeiermark ecoversum – netzwerk für nachhaltiges wirtschaften

Kategorie GEWÄSSERSCHUTZ:

Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger (3.500 Euro)

Wollsdorf Leder Schmidt & Co Ges.m.b.H. (Anerkennungspreis)

Kategorie HOCHWASSERSCHUTZ:

Gemeinde Aigen im Ennstal (3.500 Euro)

Kategorie NATUR- UND ERHOLUNGSRAUM GEWÄSSER:

Gemeinde Rohrmoos-Untertal (3.500 Euro)

Marktgemeinde Gamlitz (Anerkennungspreis)

Landesrat Johann Seitinger zeichnete die Preisträger aus.

Preisträger: ecoversum – netzwerk für nachhaltiges wirtschaften

Titel der Einreichung:

Steirische Trinkwasserschulungen für kleine und mittelgroße Wasserversorger

Ausgangslage

Mit der Trinkwasserverordnung wurden die Hygienerichtlinien der Europäischen Union und das österreichische Lebensmittelschutzgesetz umgesetzt.

Ziel der Trinkwasserverordnung ist es, dass geschulte Personen durch ihre detaillierten Kenntnisse der Anlage und ihre Erfahrungen Störfälle und Verunreinigungen des Trinkwassers im laufenden Betrieb weitgehend vermeiden können.

Gemäß den gesetzlichen Erfordernissen ist eine Schulung für die Verantwortlichen in den Wasserversor-

gungsanlagen erforderlich. Egal wie viele Personen versorgt werden laut Gesetz sind sie immer Lebensmittel-erzeuger.

Bis 2010 gab es in der Steiermark für Mitarbeiter/Betreuer von kleineren Wasserversorgungsanlagen kein adäquates Schulungsangebot. Die 5-tägige Wassermeisterausbildung der ÖVGW (Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach), die nur mit Nachweis von ständigen Weiterbildungen geltend bleibt, hat sich zwar bereits seit vielen Jahren bewährt, ist jedoch für Betreiber von kleineren und mittleren Wasserversorgungsanlagen zu umfangreich.

Projektziel

In der Steiermark sollte ein auf kleine und mittelgroße Trinkwasserversorger abgestimmtes Schulungsangebot entwickelt und etabliert werden, um eine fachgerechte Betreuung und

Wartung kleinerer Wasserversorgungsanlagen im Interesse der Wassernutzer zu gewährleisten und auch den Anforderungen der Trinkwasserverordnung und des LMSVG (Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz) zu entsprechen.

In den Schulungen sollen den Verantwortlichen von Wassergenossenschaften und Wassergemeinschaften Lösungen zur Bewältigung ihrer technischen und rechtlichen Herausforderungen aufgezeigt werden.

Aktueller Umsetzungsstand

ecoversum hat gemeinsam mit der Wasserwirtschaftsabteilung des Landes Steiermark, der Landessanitätsdirektion und der ÖVGW ein steirisches Schulungsangebot für Verantwortliche von kleineren und mittelgroßen Wasserversorgungsanlagen entwickelt.

Damit können nun auch kleinere Wasserversorger der in der Trinkwasserverordnung geforderten und von der Lebensmittelbehörde kontrollierten Verpflichtung „zur fachgerechten Schulung“ nachkommen. Der Schulungsumfang ist abhängig von der Größe und Komplexität der Trinkwasserversorgungsanlage. Das erlangte Zertifikat dient der Behörde als Schulungsnachweis.

Folgende Schulungen werden für kleine und mittelgroße Wasserversorger nunmehr regelmäßig angeboten und finanzieren sich rein aus den Teilnahmebeiträgen:

a) Grundunterweisung:

für Betreiber von Wasserversorgungsanlagen <10 m³ täglicher Abgabemenge

In den Jahren 2010 und 2011 haben 541 Teilnehmer die Grundausbildung, die 12-mal in unterschiedlichen Bezirksstädten angeboten wurde, absolviert.

Ort	Datum	Anzahl der Teilnehmer	Kosten pro Teilnehmer inkl. MwSt.
2010			
Murau	09.03.2010	50	kostenlos
Murau	26.03.2010	47	kostenlos
Murau	17.05.2010	36	€ 99,00
Leibnitz	28.05.2010	32	€ 99,00
Deutschlandsberg	25.06.2010	51	€ 99,00
Bruck	02.07.2010	48	€ 99,00
Graz-Umgebung	15.10.2010	33	€ 99,00
Bruck	26.11.2010	37	€ 99,00
Anzahl der Teilnehmer gesamt		334	
2011			
Hartberg	11.02.2011	52	€ 99,00
Leibnitz	13.05.2011	52	€ 99,00
Judenburg	11.11.2011	51	€ 99,00
Liezen	25.11.2011	52	€ 99,00
Anzahl der Teilnehmer gesamt		207	
Anzahl der Teilnehmer gesamt 2010 und 2011:		541	



Im Rahmen der Schulungen wurde auch ein Brunnen der Stadtwerke Bruck an der Mur besichtigt (Foto: ecoversum)

b) Ausbildung zum Wasserwart:

für Wasserversorger von 10 - 100 m³ täglicher Abgabemenge

ad a) Grundunterweisung:

für Betreiber von Wasserversorgungsanlagen <10 m³ täglicher Abgabemenge

In dieser eintägigen Basisausbildung sollen alle Verantwortlichen kleiner Wasserversorgungsanlagen in der Steiermark die Grundlagen vermittelt bekommen, um die Trinkwasserversorgung in der notwendigen Qualität sicherzustellen. Die fachlichen Inhalte erstrecken sich über grundlegende Informationen bis zu rechtlichen, hygienischen und bautechnischen Aspekten. Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat, das als Schulungsnachweis der Lebensmittelbehörde übermittelt werden soll.

ad b) Ausbildung zum Wasserwart:

für Wasserversorger von 10–100 m³ täglicher Abgabemenge

Für Betreuer/Mitarbeiter von Wasserversorgungsanlagen, die 10 bis 100 m³ Trinkwasser pro Tag abgeben, gibt es eine 3-tägige Ausbildung zum Wasserwart mit abschließender Prüfung. Das Zertifikat gilt als Schulungsnachweis gegenüber der Behörde.

Es werden vertiefende Informationen über rechtliche, hygienische und bautechnische Aspekte der Wasser-

versorgung vermittelt sowie detaillierte Anforderungen an die Betreuung und Wartung einer Wasserversorgungsanlage unterrichtet.

ReferentInnen aus der Praxis garantieren, dass neben theoretischer Wissensvermittlung auch der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kommt. Am dritten Tag der Ausbildung bekommen die TeilnehmerInnen im Rahmen einer Exkursion zu einem Wasserversorgungsunternehmen die Möglichkeit, das Gelernte vor Ort zu sehen und mit Praktikern zu diskutieren. Die Durchführung und Beurteilung der schriftlichen Prüfung erfolgt durch die ÖVGW.



„Frischgebackene“ Wassermeister Leibnitz 2011 (Foto: ecoversum)



Begründung der Jury:

Dem Unternehmen ist es gelungen, ausgehend von einer Bedarfsdefinition, gemeinsam mit der Verwaltung und den Wasserversorgern bzw. mit ihren Interessensvertretungen ein Schulungskonzept aufzubauen und umzusetzen, mit dem nunmehr seit 2 Jahren erfolgreich Betriebe bzw. Mitarbeiter von kleinen und mittelgroßen Wasserversorgungsanlagen ausgebildet werden.

Dies sind vor allem auch Wassergenossenschaften und Gemeinschaften, von denen es in der Steiermark rund 800 gibt. Durch die Schulung wird das Wissen und die Verantwortung um den Betrieb der Anlagen gesteigert und die Qualität erhöht.

Der Firma ecoversum ist es weiters gelungen diese Schulungsmaßnahmen zur großen Zufriedenheit der Teilnehmenden durchzuführen.

Ort	Datum	Anzahl der Teilnehmer	Kosten pro Teilnehmer inkl. MwSt.
2010			
Leibnitz	29.09.01.10.2010	40	€ 365,00
Bruck	06.10.08.10.2010	41	€ 365,00
Anzahl der Teilnehmer gesamt		81	
2011			
Leibnitz	02.03.04.03.2011	41	€ 365,00
Judenburg	21.09.23.09.2011	43	€ 365,00
Anzahl der Teilnehmer gesamt		84	
2012			
Rottenmann	15.02.17.02.2012	35	€ 375,00
Anzahl der Teilnehmer gesamt		35	
Anzahl der Teilnehmer gesamt 2010 bis 2012:		200	

In den Jahren 2010 bis 2012 haben 200 Teilnehmer die Ausbildung zum Wasserwart, die 5-mal in unterschiedlichen Bezirksstädten angeboten wurde, absolviert.

Preisträger: TLO – Wasserverband Transportleitung Oststeiermark

Titel der Einreichung:
Sicheres Trinkwasser zu leistbaren Gebühren

Lebensader Transportleitung Oststeiermark

Der Winter 2011/12 war für die Transportleitung Oststeiermark eine erste große Bewährungsprobe. Dank des ausgeklügelten steirischen Wasser-Netzwerkes nahm die Bevölkerung von der Trockenheit kaum Notiz. Die Transportleitung Oststeiermark sorgt für eine langfristige Versorgungssicherheit. Dennoch ist dem Obmann des Wasserverbandes TLO, LAbg. Josef Ober, der sorgsame Umgang mit dem kostbarsten Lebensmittel dieser Erde ein besonderes Anliegen.

Transportleitung Oststeiermark

Die Transportleitung Oststeiermark sichert als Jahrhundertprojekt die Wasserversorgung für die gesamte Oststeiermark. Studien haben gezeigt, dass die langfristige klimatische Entwicklung insbesondere auf die Oststeiermark dramatische Auswirkungen haben wird. Im langfristigen Szenario werden lange Trockenperioden und eine Versteppung beschrieben. Hier wurde in einer beispiellosen gemeinsamen Anstrengung von Verbänden und Politik ein Großprojekt für die steirische Versorgungssicherheit geschaffen. Entscheidend war dabei auch die Wahl des richtigen Zeitpunktes. Mit großem Weitblick wurden die wesentli-

chen Entscheidungen rechtzeitig getroffen, um eine Umsetzung als „langfristiges Projekt der Versorgungssicherheit“ zu erreichen – dessen wahre Bedeutung erst in echten Notzeiten fassbar wird.

Transportleitung Oststeiermark steht für regionale Entwicklung

Die Transportleitung Oststeiermark garantiert einer gesamten Region mit beinahe einem Viertel der steirischen Bevölkerung (220.000 Menschen) eine positive Zukunftsperspektive. Ohne Wasser wäre eine gesellschaftliche, touristische und insgesamt wirtschaftliche Entwicklung nicht möglich. Die Trinkwasser-Garantie für den wesentlichsten Produktionsrohstoff muss auch in Trockenperioden und Spitzenabnahmezeiten gegeben sein, um Vertrauen in den Standort Oststeiermark zu gewinnen und zu bewahren. Hier wurde zeitgerecht reagiert.

Transportleitung Oststeiermark schont das Grundwasser

Durch den Bau der TLO wird die regionale Ressource Wasser in der Oststeiermark geschützt, zumal durch die Mindestabnahme aus der Transportleitung Oststeiermark, die das kostbare Nass aus dem wasserreichen Norden in die Region bringt, die eigenen artesischen Quellen geschont werden. Aber auch im Falle einer Qualitätseinbuße der eigenen Quellen ist die Transportleitung Oststeiermark eine kostbare Rückversicherung, um Trinkwasser nicht nur in ausreichender Menge, sondern auch in bester Qualität gewährleisten zu können.

Transportleitung Oststeiermark garantiert leistbares Wasser

Ohne Vernetzung und die 60 Kilometer lange oststeirische „Wasserader“ TLO wäre die Versorgungssicherheit

Verlauf der Transportleitung Oststeiermark



in trockenen Jahren, insbesondere in der südlichen Oststeiermark, kaum zu garantieren. Durch die frühzeitige Reaktion auf klimatische Veränderungen konnte ohne Hast, Not und Zwang die gesamtsteirische Vernetzung vorangetrieben werden. Zudem wurde politisch mit großem Weitblick die Bewahrung der Wasserversorgung in öffentlicher Hand erhalten. Das Ergebnis ist eine langfristige Sicherung von bestem Trinkwasser zu leistbaren Preisen.



Die Eckdaten zur Transportleitung Oststeiermark:

- Gründung: 2005
- Bauzeit: 2007–2010
- Baukosten: rund 16,5 Millionen Euro
- Anzahl der Mitglieder: 11
- Erfasste Einwohner: ca. 220.000
- Infrastruktur:
 - 60 km Transportleitung DN 500–DN 200
 - 1 Hochbehälter, NI 2.000 m³
 - 2 Pumpstationen
 - Übernahmestation Feldkirchen
 - 14 Übergabestellen

Knotenpunkt bzw. Pumpstation in Albersdorf, eine Drehscheibe für die weitere Verteilung im Südosten der Steiermark



Begründung der Jury:

Die Errichtung und der Betrieb der Transportleitung von Graz bis Hartberg erhöht die Versorgungssicherheit eines großen Teiles der Oststeiermark bzw. stellt diese langfristig sicher. Durch die Kooperation aller wesentlichen öffentlichen Wasserversorger der Oststeiermark konnte das Projekt von der ersten Idee bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme über mehrere Jahre erfolgreich umgesetzt werden. Die Transportleitung verstärkt ihre regionale Bedeutung noch durch die Einbindung in das gesamte Wasserwerknetzwerk Steiermark. Sie ist Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Oststeiermark.



Preisträger: GSA – Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger

Titel der Einreichung:
Agent 00 – Der Spülfilm

Ausgangssituation

Nachhaltige Wasserversorgung braucht ein starkes Kanalnetz. Um eine qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung zu leistbaren Gebühren zu gewährleisten, gilt es, nicht nur den sorgsam Umgang mit der Ressource „Trinkwasser“, sondern auch mit dem „Abwasser“ sicherzustellen. Denn gerade im Schutz des steirischen Kanalnetzes liegen enorme Einsparungspotenziale.

6 Millionen Euro Mehrkosten werden in der Steiermark allein durch Fehlwürfe und unsachgemäße Entsorgung von Müll über den Kanal verursacht. Die Umwelt-Initiative der Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger (GSA), des Landes Steiermark und des Gemeinde- und Städtebundes klärt seit 2010 Steirerinnen und Steirer auf. Mittlerweile sind bereits 280 Städte und Gemeinden beteiligt; andere Bundesländer ziehen nach! Auch der steirischen Jugend fehlt das Bewusstsein für die enorm hohen volkswirtschaftlichen Kosten, die durch unsachgemäße Entsorgung von Abfällen über den Kanal verursacht werden.

Deshalb lag 2011 der Schwerpunkt der Initiative „Denk KLObal, schütz den Kanal!“ zur Abwasser- und Kanalvorsorge auf der Jugendinformation. Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 10 und 19 Jahren mit dem Thema Kanalvorsor-

ge zu erreichen. Als starke Multiplikatoren sind sie in der Lage, das nachhaltige Handeln aller Familienmitglieder zu fördern. Da es sich dabei aber immer noch um ein gesellschaftliches Tabuthema handelt, lag die Herausforderung besonders in einer innovativen Herangehensweise, die dem negativen Image entgegenwirken sollte.

Angaben zur Einreichung

Steiermarkweiter Schülerwettbewerb: „Agent 00 – Dreh deinen eigenen Spülfilm!“

Aufklärungskampagne im Rahmen von „Denk KLObal, schütz den Kanal!“ zur steirischen Abwasser- und Kanalvorsorge, initiiert von der Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger.

Zielgruppen/Bezugsgruppen

- Steirische Schulen

Definition der Kommunikationsziele

- Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des Themas Abwasser und Kanal
- Information hinsichtlich der enormen volkswirtschaftlichen Schäden durch falsches Entsorgungsverhalten
- Bewusstseinsbildung im Hinblick auf die kostspieligen Kanalstränge
- Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Kanalnetzes
- Anhalten der Schülerinnen und Schüler zu nachhaltigem Handeln
- Aufzeigen der Leistungen der Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger



Presseunterlagen zu „Agent 00 – Der Spülfilm“

Die Idee

Mit einem Filmclip-Wettbewerb, der die Problematik „Das WC ist kein Mistkübel!“ thematisierte, sollte auf kreative Weise das Bewusstsein für den Kanal gesteigert werden. Die Informationen rund um die Aktion erhielten die Schülerinnen und Schüler mittels Informationsfolder im – bei der Zielgruppe angesagten – „iPhone-Design“. Inhaltlich wurden die Informationen altersgerecht aufbereitet und textlich dem Jugendjargon angepasst. Ziel war es, die Jugendlichen dort „abzuholen“, wo sie ohne Vorwissen standen, und jede/n zum Mitmachen zu mobilisieren.

In Kooperation mit Antenne Steiermark wurde den Schülerinnen und Schülern eine Online-Plattform geboten, um die Videos hochzuladen und gegenseitig zu bewundern. Gleichzeitig sollten alle ihre Eltern, Familien und Freunde zum Anschauen der Filmclips motivieren.

Dadurch entstand eine eigene Community rund um die „Spülfilmer“, und auch diejenigen, die selbst nicht aktiv wurden, beschäftigten sich mit der

Thematik. Die originellen Videos wurden auf eine Homepage hochgeladen. Auf die Sieger warteten tolle Preise. Unterstützt wurde die Initiative vom Präsidenten des Landes-schulrates Mag. Wolfgang Erlitz.

Preisverleihung – KLOmödie oder HorROHR, die Toilette spielt die Hauptrolle!

Mission „Rohr frei“. Ob mit Digitalkamera oder Handy, viele junge steirische Kreative bewiesen Ideenreichtum, um mit ihren Beiträgen auf die Wegwerfproblematik im Zusammenhang mit dem Abwasserkanal hinzuweisen.

Eine Fachjury bewertete die Videos und ermittelte die Gewinner. Martin Hochenwarter (Graz), Markus Skergeth (Lebring) und Julia Schneeberger (Graz) waren in „auf-klär-ender“ Mission unterwegs. Ihr Ziel, kreativ auf die Wegwerfproblematik sowie die gedankenlose Müllentsorgung über den Kanal hinzuweisen und mit lustigen Clips die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung hinsichtlich des Themas „Das WC ist kein Mistkübel!“ zu verstärken, haben sie für die Fachjury eindeutig erreicht. Als Belohnung gab es drei iPhones 4, die vom Obmann der Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger DI Franz

Hammer und Geschäftsführer Michael Lechner überreicht wurden.

Die Ergebnisse

Die Informationsinitiative leistet einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Schutz der Wasserressourcen durch Stärkung der Bewusstseinsbildung der Schülerinnen und Schüler für einen sorgsam und bewussten Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser und den Schutz des steirischen Kanalnetzes.

Durch die überraschende Idee und „impactstarke“ Motive werden Emotionen ausgelöst und die Schülerinnen und Schüler sprechen darüber.

Die Ziele „Informieren, Motivieren und Mobilisieren“ stehen im Vordergrund. Damit leistet die Initiative einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung über die zukünftigen Herausforderungen im Umgang mit der Ressource Wasser.

Das Projekt leistet einen enormen Beitrag zum Wissenstransfer und zur Steigerung des individuellen Verantwortungsbewusstseins bei den steirischen Schülerinnen und Schülern. Die Werbemittel sind altersgerecht aufbereitet und dadurch für die Zielgruppe besonders attraktiv.



DER GROSSE FILMCLIP-WETTBEWERB

AGENT 00

IN AUF-KLÄR-ENDER MISSION

Dreh deinen eigenen Spül-Clip! Ob KLOmödie oder HorROHR, die Toilette spielt die Hauptrolle!

Schnapp dir eine Digitalkamera oder dein Handy und mach einen originellen Filmclip zum Thema »Das WC ist kein Mistkübel«. Die besten Clips werden mit tollen Preisen belohnt, wie 3 iPhones und viele weitere Gewinne.

Infos auf: www.antenne.at oder www.gsa.or.at

Das Plakat zur Werbekampagne



Begründung der Jury:

Die Gemeinschaft der Steirischen Abwasserentsorger hat im Rahmen des mehrjährigen Projektes „Denk KLObal – Schütz den Kanal“ eine besondere Initiative gesetzt.

Mit dem Projekt „Agent 00 – Der Spülfilm“ wurde bewusst die Jugend – SchülerInnen im Alter von 10 bis 19 Jahren – angesprochen.

Dabei wurde nicht „frontal“ informiert, sondern die SchülerInnen wurden eingeladen ein Video zum Thema „Das WC ist kein Mistkübel“ einzureichen – mit interessanten Ergebnissen.

Das Projekt verfolgt den schon mehrfach bewiesenen Weg, über die Jugend Verhaltensänderungen in der Gesellschaft zu bewirken.

Übergabe der drei iPhones 4 an die drei Gewinner des Filmclip-Wettbewerbes „Agent 00 – Der Spülfilm“

Preisträger: Gemeinde Aigen im Ennstal

Titel der Einreichung:
Hochwasserschutz Gulling

Untersuchung und Darstellung der Hochwassersituation für ein Ereignis HW₃₀ und HW₁₀₀ sowie Ausarbeitung von Hochwasserschutzmaßnahmen für die Gemeinde Aigen.

In der Gemeinde Aigen im Bezirk Liezen wurden im Rahmen eines wasserrechtlichen Projektes das Gefährdungspotential des Gullingbaches für dreißig- bzw. hundertjährige Hochwässer (HW₃₀ bzw. HW₁₀₀) erhoben und geeignete Schutzmaßnahmen zur Abwehr möglicher zukünftiger Überflutungen erarbeitet.



Beginn der Maßnahme im Ortszentrum (Wirtschaftspark) von Aigen

Spatenstich mit der Volksschule Aigen



Nahezu der gesamte Siedlungsbereich (Gewerbe-, Wirtschafts- und Wohnobjekte) ist aufgrund der Nähe zum Uferbereich des Gullingbaches massiv vom Hochwasser gefährdet, wie die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt (insbesondere das Ereignis 2002). In den 60er Jahren fanden am Bach die größten bekannten Hochwasserereignisse statt, deren



Auswirkungen aber heute aufgrund veränderter Strukturen nur mehr schwer zuzuordnen sind. Im ersten Teilschritt des Projektes wurden Abflussdaten des Hydrographischen Dienstes herangezogen, um die tatsächliche Gefährdung der Ortsteile festzustellen. Anhand von Kartenmaterial wurden die Hochwasseranschlagslinien für ein Ereignis HW₃₀ und HW₁₀₀ erhoben. Im zweiten Teilschritt wurden in Zusammenarbeit mit der BBL Liezen und den betroffenen Anrainern baureife Schutzmaßnahmen erarbeitet mit dem Ziel, eine Hochwasserfreistellung (HW₁₀₀) bislang gefährdeter Siedlungsbereiche zu gewährleisten. Die Gulling ist an beiden Ufern dicht bebaut, für Verbauungen des Baches blieb daher nur beschränkter Platz. Trotzdem wurde versucht, möglichst naturnahe Maßnahmen zu erarbeiten und dem Gewässer bestehende Platzangebote „zurückzugeben“. Der überwiegende Teil der Hochwasserverbauung erfolgte durch Steinmauern und schwere Steinverbauten. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse konnten Erdbauten, wie bepflanzbare Gründämme oder Erdböschungen, nur in einzelnen Bereichen



Arbeiten am Ausbau im Ortsteil Ketten



Hochwasser im Ausbaubereich Aigen-Ketten am 21. Juli 2012

errichtet werden. Darüber hinaus waren zahlreiche Maßnahmen vorgesehen, um die ökologische Funktionsfähigkeit des Fließgewässers zu erhalten bzw. zu verbessern und dem Fluss möglichst viel Raum zu lassen. Im Vordergrund standen dabei die Schaffung von überflutbaren Sukzessionsflächen in Kombination mit einer vielfältigen Gewässerstruktur, Stillwasserbereiche oder standortgerechte Bepflanzung der Uferböschungen. Durch Abtragen eines Wehres aus Beton (Schiestlwehr) und Errichtung einer moderaten Rampe wurde außerdem das Fließkontinuum des Flusses wiederhergestellt. Abschließend kann man feststellen, dass trotz der Hochwasserschutzmaßnahmen der Gullingbach auch weiterhin nahezu unverändert in die Enns fließt.



Begründung der Jury:

Das Projekt steht beispielhaft für die zahlreichen Hochwasserschutzprojekte in der Steiermark. Es bringt einerseits Sicherheit vor Hochwasser für zahlreiche Objekte der Gemeinde und ist die Basis für weitere Entwicklungen. Die gute ökologische Ausgestaltung ist ebenso gegeben wie die Schaffung zusätzlichen Natur- und Erholungsraumes. Weiters wird durch die Auszeichnung der Gemeinde Aigen im Ennstal die generelle Verantwortung von Gemeinden für den Hochwasserschutz gewürdigt.

Preisträger: Gemeinde Rohrmoos-Untertal

Titel der Einreichung:

„Wilde Wasser“

„Wilde Wasser“

Die Verbesserung der touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur war über viele Jahre ein wesentliches Anliegen der Gemeindepolitik. Rohrmoos-Untertal hat zwar große Stärken im Winter- und Sommertourismus, es wurde aber zunehmend wichtig, öffentlichkeitswirksame und für größere Besucherströme taugliche Leitwege anzubieten. Das 2005 fertiggestellte Projekt „Wilde Wasser Untertal“ hat für die landschaftlichen Besonderheiten und Schönheiten des Untertales nun eine zeitgemäße und behutsame touristische Aufbereitung gebracht.

Der Ortsteil Untertal weist mit Tettermoor, Riesachsee und Riesachwasserfall als größtem steirischen Wasserfall zwar einen großen Bekanntheitsgrad auf, jedoch eine unbefriedigende Erschließung mit Wanderwegen, Informations- und Parkmöglichkeiten.

Das Ziel des Vorhabens war es, einen markanten Leitweg mit Inszenierung lokaler Themen, Orientierungssicherheit und Infrastruktur für den Wanderer zu schaffen, sowie die Errichtung des Alpinsteiges durch die „Höll“. Das Projekt zielt darauf ab, den Gästen die Schönheiten und Besonderheiten am Untertalbach zwischen Schladming und dem Riesachsee zugänglich zu machen. Die Einzigartigkeit, Dynamik und Poesie der Was-

serlandschaft von der Talbachklamm bis zum Riesachsee und darüber hinaus (Klafferessel) soll gezeigt werden.

Die „Wilden Wasser“ bestehen im Wesentlichen aus 4 Abschnitten:

- Die Talbachklamm von Schladming bis ins Untertal
- Die harmonische Landschaft des Untertales
- Der Riesachwasserfall mit Alpinsteig durch die „Höll“ hinauf bis zum Riesachsee
- Der Klafferessel (alpine Wanderung über Preintalerhütte oder Gollinghütte)

Die Basis der Inszenierung der Landschaft ist ein Spannungsbogen, der sich vom Ausgangspunkt in Schladming bis ins alpine Gelände des Klafferessels erstreckt. Die Themen werden auf Schautafeln von den Akteuren und Bewohnern des Untertales selbst vorgestellt. Persönliche Sichtweisen und regionales Wissen werden auf diesen Tafeln präsentiert, die Besucher können das Untertal mit all seinen Geschichten und Besonderheiten kennenlernen. Die Voraussetzung für das Gelingen war die gute Zusammenarbeit zwischen Grundeigentümern und Gemeindevertretung. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die Unterstützung durch Landesrat Johann Seitingner. Die intensive inhaltliche Einbindung der Naturschutzabteilung des Landes Steiermark, die Abstimmung aller Details mit den Fachexperten, eine gute Planung und kompetente fachliche Umsetzung

durch die beteiligten Firmen, vor allem durch deren Mitarbeiter, haben zur Realisierung entscheidend beigetragen. Mit Hilfe von Förderungen des Landes Steiermark aus Landes- und EU-Mitteln konnte dieses Projekt rasch verwirklicht werden.

Die „Wilden Wasser“ sind eine touristische Erfolgsgeschichte, an deren Verlängerung und Weiterentwicklung laufend gearbeitet wird.

2009 wurden die „Wilden Wasser“ vom renommierten internationalen Fachmagazin NATIONAL GEOGRAPHIC als weltweit erster NATIONAL GEOGRAPHIC Wanderweg ausgezeichnet.

Talbachklamm und romantisches Untertal

Von Schladming bis tief ins Rohrmoos Untertal hinauf auf 2600 m Seehöhe zieht sich einer der außergewöhnlichsten Wanderwege der Welt.

14,5 km „Wilde Wasser“ zeigen unser wertvollstes Gut in all seinen Facetten – ruhig glitzernd, kristallklar bis tosend schäumend im freien Fall über die Felsen der Schladminger Tauern. In mehreren Etappen begleitet man den Talbach auf seinem abenteuerlichen Weg ins Tal. Der Weg führt von Schladming (Kraiterparkplatz) durch die Talbachklamm, vorbei an der alten Gföller-mühle, den Naturschutzgebieten Toteisboden und Tettermoor, Waldhäusalm, Sondlalm und Weiße-Wand-Alm zum Parkplatz Riesachfall. Hautnah – streckenweise direkt darüber – spürt man die Kraft, die Vitalität, diese unbändige Faszination jedes einzelnen Tropfens. Der Höhepunkt

Rechts: 50-m-Seilbrücke „durch die Höll“
Unten: Untertalbach



ist die Etappe 4 – die 50 m lange Seilbrücke „durch die Höll“ verlangt auch den Mutigsten ein wenig Überwindung ab. Ein Forstweg als Alternative ist vorhanden. Insbesondere im Frühling nach der Schneeschmelze bietet sich hier aufgrund der großen Wassermengen ein großartiges Naturschauspiel.

Entlang des Wanderweges gibt es viele Einkehrmöglichkeiten, die mit der berühmten steirischen Herzlichkeit auf eine gemütliche Rast einladen.

Die „Wilden Wasser“ im Einzelnen:

Etappe 1: Talbachklamm

Start Schladming – wildromantischer Klammgenuss, leicht ansteigend, kinderwagentauglich, auch für Wandereinsteiger bestens geeignet – Gehzeit ca. 50 Minuten. Auf dieser Etappe wird in der Weihnachtszeit die romantische „Bergweihnacht“ mit Musik und Geschichtenerzähler veranstaltet.

Etappe 2: Mühlenwanderung

Vom Feuerwehrdepot im Untertal – gemütliche Wasserwanderung, für sportliche Eltern, sogar kinderwagentauglich, mit interessanten Informationen zu Fauna, Flora und über „alte Zeiten“.

Als Streckenwanderung Gehzeit 1,5 Stunden; auch als Rundweg „Untertaler Aussichtsrunde“ möglich.

Etappe 3: Familienwanderung

Start Parkplatz Hinkerbrücke – leichte kinderwagentaugliche Wanderung für Jung und Alt entlang des Untertalbaches und über Almböden mit Stationen zum Thema „Wilde Wasser“ – Gehzeit ca. 2,5 Stunden.

An 14 Stationen erfährt der Wanderer vieles über die Vergangenheit des Tales, vom harten Leben der Talbewohner und von den zahlreichen geheimnisvollen Plätzen entlang des Weges.

Etappe 4: Alpinsteig „durch die Höll“

Start Seeleitenparkplatz – mittelsteiler Waldweg entlang des Gischt sprühenden Riesachwasserfalls und als Highlight für trittsichere Wanderer der abenteuerliche Alpinsteig „durch die Höll“ zum Riesachsee – Gehzeit 2,5 Stunden (zum See und retour).

Das Ziel vieler Einheimischer und Gäste bei den Wanderungen ist meist der Riesachsee. Der See liegt auf 1.338 m Seehöhe und ist mit 17 ha von beeindruckender Größe.

Etappe 5: Klafferkessel „Auf den Spuren der Eiszeit“

Start Seeleiten Parkplatz – alpine Steige und Almwege, hochalpine Tour mit großem Höhenunterschied inklusive Gipfelanstieg zum Greifenberg, gewaltige Landschaftseindrücke, steile An- und Abstiege – lange Gehzeiten je nach Tour. Übernachtungsmöglichkeit auf der Preintalerhütte oder der Gollinghütte.



Technische Daten:

- Gesamthöhe Riesachparkplatz – Gfölleralm ca. 300 Hm
- Höllsteiglänge: 1.065 m (Riesachfallsteg – Gfölleralm)
- Höhenunterschied: 155 m mit ca. 500 Stufen
- 900 Std. Fa. Bliem und 1.300 Std. Maschinenring
- 20 Std. Hubschrauber-Materialtransporte
- 1 Seilbrücke mit 50 m Länge
- 1 Brücke mit 14 m Länge, 6 weitere Brücken zw. 4,5 – 7,0 m
- 2 Schaustege mit 5,5 m Länge
- 15 Stiegen mit insgesamt 94 m Länge



Begründung der Jury:

Das Projekt zeichnet sich durch Ausmaß und Art des Angebotes für Naherholung und Tourismus aus. Dabei wurde besonders Wert auf die ökologischen und naturräumlichen Funktionen der Gewässer gelegt. Die Herstellung des Zuganges zu den Naturschönheiten des Untertales von Schladming bis zu den Riesachfällen schafft Wertschätzung und Bewusstsein für das Wasser und seinen umgebenden Naturraum – aber auch für die Lebens- und Tourismusregion Steiermark.

Preisträger: Wollsdorf Leder Schmidt & Co Ges.m.b.H.

Titel der Einreichung:

Raabschutz – Abwasseremissionsverordnung Gerberei, neu

Projektbeschreibung

Die betriebseigene Kläranlage reinigt die Abwässer, welche im Prozess Lederherstellung entstehen. Das gereinigte Abwasser wird in den Vorfluter Raab geleitet, aus dem wir auch den Großteil unseres Prozesswassers entnehmen. Damit ist die Raab für unser Unternehmen eine kostbare Ressource, deren Schutz und Erhaltung uns ein großes Anliegen ist.

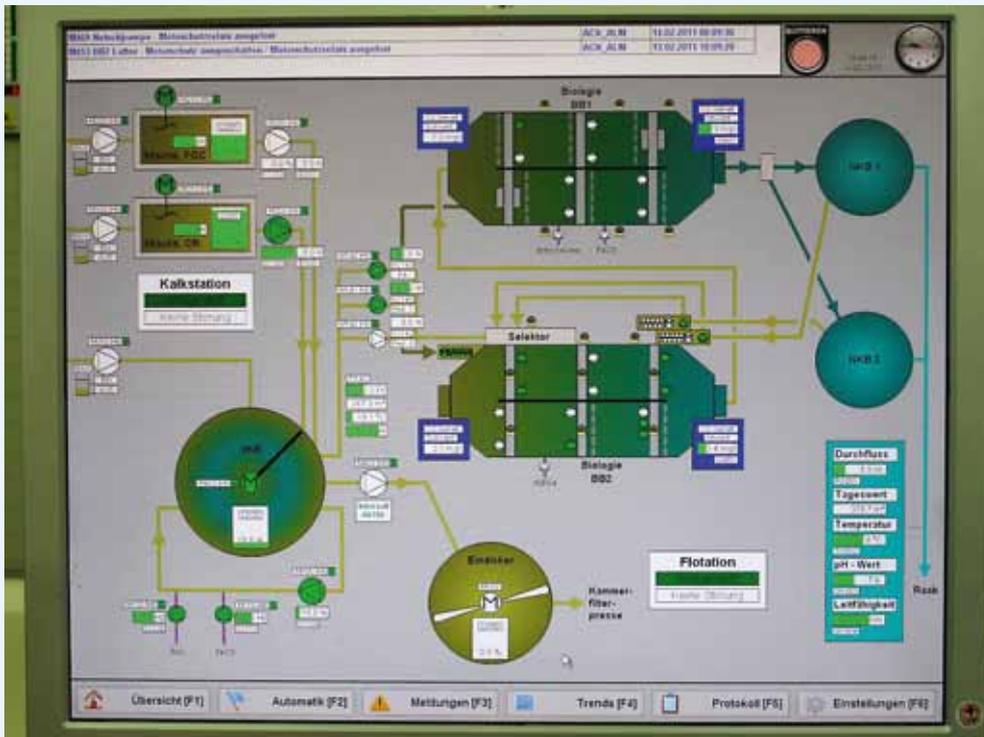
Neben zahlreichen anderen Projekten war die vorzeitige Umsetzung der Ausbaustufe 2 von großer Wichtigkeit, um unseren Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte zu leisten. Das heißt mit 01.01.2011 erfüllt Wollsdorf Leder – um 2 Jahre vorgezogen – die strengen Anforderungen der Abwasseremissionsverordnung für Gerbereien (gültig ab 31.12.2012). Damit erreichen wir die höchsten Standards in der ledererzeugenden Industrie, die weit über den derzeit gültigen Europastandard hinausgehen.

Die umgesetzten Projekte beinhalten:

- Automatisierung der Kläranlage in 2 Stufen
- Einsatz einer chemischen Fällung zur Frachtreduktion im Vorklärbecken
- Inbetriebnahme einer neuen Klärschlammwässerung
- Umsetzung der 3. Reinigungsstufe mit Flotation (um Schwebeteilchen aus dem Abwasser zu entfernen) und Aktivkohle (um oberflächenaktive bzw. schaumbildende Verbindungen zu binden)

Betriebskläranlage Wollsdorf Leder





Visualisierung der Abläufe der Anlage

Die behördliche Abnahme (Kollaudierung) der Kläranlage erfolgte im Juni 2011. Im August 2011 konnte sich die ungarische Umweltorganisation PRO-NAS von der Umsetzung der Umweltprojekte überzeugen. Im Rahmen des Besuches der Österreichisch-ungarischen Gewässerkommission am 21.10.2011 erfolgte der offizielle Abschluss der Projekte. Dabei konnten sich die Regierungsvertreter von der vollständigen Umsetzung überzeugen. In Summe wurden damit ca. 3 Millionen Euro in die Modernisierung der Kläranlage investiert.

Projektauswirkung auf die Umwelt

Bei der Umsetzung wurden die bestehenden Emissionen (Stand WJ 2008/09) der Kläranlage in zwei Stufen reduziert. In der Phase 1 (bis Ende 2009) konnten die Emissionen um ca. 45 % reduziert werden. In der Phase 2 (Abschluss Anfang 2011) wurde die Abwasserqualität nochmals um ca. 80 % verbessert. Ein Großteil der behördlich vorgegebenen Parameter

wird damit freiwillig unterschritten (im Mittel um ca. 50 %).

Zusammenfassung und Vorausschau

Da für Wollsdorf Leder der Umweltschutz eine nachhaltige Aufgabe darstellt, werden laufend weitere Projekte umgesetzt. Genannt sind hier, im Umgang mit der Ressource Wasser, die mechanische Überschussschlammverdickung, zusätzliche Abwasserteilstrombehandlungen, Ausbildung des Kläranlagenpersonals, Maßnahmen für Wassereinsparungen usw.

Im Sinne der Umwelt haben wir Folgendes umgesetzt:

- Zertifizierung ISO 14.001
- Umweltzertifikat „Der blaue Engel“
- Zertifizierung OHSAS 18.001
- Label ECO2L (Energy Controlled Leather ab März 2012)

Damit können wir sicherstellen, dass der Standort Wollsdorf, unter Berücksichtigung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt, langfristig erhalten bleiben kann.



Begründung der Jury:

Die Wollsdorf Leder Schmidt & Co Ges.m.b.H. hat aufgrund einer schwierigen Situation, in Verbindung mit der Verschärfung der rechtlichen Vorgaben, die Reinigungsleistung der Kläranlage wesentlich verbessert und leistet damit einen großen Beitrag zur Erhaltung der Gewässergüte der Raab.

Die Würdigung wird auch deshalb ausgesprochen, weil das Unternehmen richtige personelle und gesellschaftspolitische Weichenstellungen getroffen hat. Die Abwasserreinigung wird „nicht mehr als notwendiges Übel“, sondern als Teil der Erzeugung hochwertiger Produkte verstanden.

Preisträger: Marktgemeinde Gamlitz

Titel der Einreichung:
**Landschaftsteiche mit
Motorikpark**

Gamlitz eröffnet Europas größten Motorikpark

Wenn es um Bewegung geht, wird Gamlitz zum neuen Zentrum für alle, denen Fitness, Koordination und ganzheitliches Motorik-Training ein Anliegen ist. Heuer wurde auf dem über 17 ha großen Natur-Areal der Gamlitzer Landschaftsteiche Europas größter Motorikpark eröffnet. Mit insgesamt 29 Übungsstationen bietet der vom Linzer Sportwissenschaftler Dr. Roland Werthner auf Initiative der Marktgemeinde entwickelte Park ein wahres Bewegungsparadies für alle

Altersgruppen, für Kindergartenkinder ebenso wie für Schulen, Vereine, Fitness- und Leistungssportler oder aktive Senioren.

„Dieser Park soll ein Aktiv-Angebot für alle sein, denen Bewegung und eine optimale Beweglichkeit am Herzen liegen“, erläutern die Initiatoren die Zielsetzung der neuen Attraktion im Weinland.

Dieses Angebot richtet sich an die Gäste, die in der Region ihre Ferien verbringen, ebenso wie an die gesamte Bevölkerung.

Die Nutzung des Parks ist kostenlos. Auf Wunsch können zudem Personal-Coaches für das eigene Training gebucht werden. Neugierig geworden? Nehmen Sie sich Zeit und entdecken Sie den neuen Motorikpark im Rahmen eines unvergesslichen Südsteiermark-Ausfluges.



Bewegungs-Angebote
im Areal der Gamlitzer
Landschaftsteiche



Welche Stationen gibt es im Motorikpark?

Hier eine kleine Auswahl der insgesamt 30 vorhandenen Stationen:

Station 2: Doppel-Präzisionshandlauf

Beide Eisenringe langsam durch die Handläufe ziehen, dabei diese möglichst nicht berühren.

Trainingseffekt: Verbesserung der Koordination sowie Kräftigung der Rumpf-, Schulter und Arm-Muskulatur.

Station 4: Spinnennetz

Durchgehen, durchlaufen, durchspringen des Gummi-Spinnennetzes ohne Berührung.

Trainingseffekt: Verbesserung der Lauf-Koordination, der Schnelligkeit sowie Kräftigung der Rumpf-/Gesäßmuskeln.



Station 6: Schilf-Koordinationsweg

Durchsteigen der 10 Holzhindernisse mit unterschiedlichen Öffnungen.

Trainingseffekt: Verbesserung der Ganzkörper-Koordination, des Gleichgewichtes und der Präzision.

Station 11: Sensorikweg

Sensorikstrecke barfuß durchwandern, bewusst wahrnehmen, mit den Füßen „sehen“.

Trainingseffekt: Verbesserung der Empfindung, Sensibilisierung der Fußsohlen und Kräftigung der Fuß-/Waden-Muskeln.

Station 12: Erdkugelwiese

Bewegen eines großen Balles durch die vorgegebenen Tore auf unterschiedliche Weise.

Trainingseffekt: Verbesserung der stabilisierten Muskulatur, der Schnelligkeit und der Orientierung.



Station 17: Labyrinthpendelbogen

Platte besteigen, bewegen der Schaukel in Kreis- und Pendelform, kontrolliertes Steuern der Kugel im Bodenlabyrinth.

Trainingseffekt: Verbesserung des Balancegefühls, Kräftigung der Muskulatur und Rhythmusschulung.

Station 25: Balancierfüneck

Kontrolliertes Balancieren durch mehrere Personen, situatives Reagieren auf Schwingungen.

Trainingseffekt: Verbesserung der Steuerungs- und Gleichgewichtskompetenz in überraschenden Situationen.

Der Körper wird bei den einzelnen Stationen auf unterschiedlichste Weise trainiert: Koordination, Muskulatur, Gleichgewicht, Rhythmus, Balancegefühl oder Schnelligkeit werden verbessert. Und eines ist auch ganz wichtig: Spaß und Spiel kommen dabei nicht zu kurz.

Weitere Informationen:
www.motorikpark.com



Begründung der Jury:

Ausgehend von dem gemeinschaftlich umgesetzten Projekt „Hochwasserschutz und Landschaftsteich“ wird der Zugang zum Wasser durch ein attraktives Freizeit- und Sportangebot verstärkt. Die Nutzung der „Bewegungs-Angebote“ des Motorikparks im Nahbereich zum Gewässer fördert die Wahrnehmung des Wasserlebensraumes und das Wasserbewusstsein sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den Gästen der Tourismusregion Weinland.





Wasserland Steiermark Preis 2012

Fotos: Erwin Scheriau



Impressionen: Preisverleihung

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
8010 Graz, Brockmanngasse 53

Postanschrift:

Wasserland Steiermark
8010 Graz, Stempfergasse 7
Tel. +43(0)316/877-5801
(Projektleitung)
Fax: +43(0)316/877-2480
wasserland@stmk.gv.at
www.wasserland.at
DVR: 0841421

Erscheinungsort: Graz

Verlagspostamt: 8010 Graz

Redaktion:

Elfriede Stranzl

Konzeption, Druckvorbereitung und

Abonnentenverwaltung:

Elfriede Stranzl
8010 Graz, Stempfergasse 7
Tel. +43(0)316/877-5801
wasserland@stmk.gv.at

Gestaltung:

kerstein werbung + design
8111 Judendorf-Straßengel
Tel. +43(0)699/12053069
office@kerstein.at
www.kerstein.at

Titelbild:

josefundmaria
Die Werbeagentur
8010 Graz, Weinholdastraße 20a

Druck:

Medienfabrik Graz
www.mfg.at

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.
Bezahlte Inserate sind
gekennzeichnet.

ISSN 2073-1515



2 x im Jahr kostenlose
Fach-Informationen zum
Thema „Wasser“.
Sie können unsere
Zeitschrift telefonisch
bestellen:
Wasserland Steiermark
0316/877-2560

